

Pränumerations-Bedingnisse:
Pränumerations-Preis:
für Pest und Wien halbjährlich 5 fl.,
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
Für die tägliche Zusendung in's Haus
8 kr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal ge-
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger
Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Forstb. 10. Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 89.

Mittwoch, 16. April.

1851.

Die innern und äußern Ursachen der bosnischen Bewegung.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Neue Zeit“ eine Reihe von Artikeln, deren ersten wir hier mittheilen:

Die Erhebung der zwischen den Gebirgen Griechenlands und dem Fürstenthume Serbien sich erstreckenden slavischen Provinzen, die man im Allgemeinen unter dem Kollektivnamen Bosnien kennt, lenken die Blicke der europäischen Diplomatie vom Neuen auf sich. — Die orientalische Frage tritt immer mehr in den Vordergrund und droht die alten Gehässigkeiten zwischen den drei interessirenden Mächten Oesterreich, Rußland und England hervorzurufen, während die deutschen Angelegenheiten einen Weg gehen, der sie gegenwärtig dahin führt, daß es erst der Zukunft Europa's vorbehalten zu sein scheint, die deutsche Frage mit einem Schlage zu entscheiden.

Anders ist es jetzt mit der orientalischen Frage, die in ihrem Hauptmomente unbedingt der Gegenwart angehört. Rußland, welches die noch warme Freundschaft Oesterreichs und die Spannung desselben mit England benützen und einige neue feste Anhaltspunkte im Oriente für sich gewinnen will, bietet Alles auf, um die Pforte zu schwächen und auf einen Standpunkt zu stellen, auf welchem sie durch ihre eigenen Vasallen leicht besiegt werden kann.

Die slavische Politik, welche wie eine systematische Einheit vorwärts geht, hat ihren Ausgang aus Petersburg, und geht, wenn auch langsam, doch stets sicher; sie will die Vernichtung des ottomanischen Reiches zu Gunsten der hellenischen und südslavischen Herrschaft. In Byzanz soll der griechische und in Petersburg der slavische Kaiser wohnen. So romantisch und abenteuerlich diese Idee auch scheinen mag, so hat sie doch eine zu tiefe und eine zu ernste Bedeutung, als daß man sie unbeachtet und unerörtert lassen könnte. Wenn man einen Blick auf die 8 Millionen Slaven des Orients wirft, welche auf dem Balken vom schwarzen bis zum adriatischen Meere hin leben, so lassen ihre geographische Beschaffenheit, ihre einheitliche Sprache, ihre patriarchalischen Sitten und Gewohnheiten ein Element erkennen, das vorhanden ist und nicht erst durch künstliche Mittel hervorgerufen werden muß. Es ist daher natürlich, daß die gegenwärtige Bewegung Bosniens weit fähiger ist, den Bestand des europäischen Gleichgewichts für die

Zukunft in Frage zu stellen, als die flagranten Begebenheiten des westlichen Europas.

In diesem slavischen Gebiete konzentriert sich auch der vielverschiedene Panславismus, der im Grunde eine festere und reellere Basis hat, als oberflächliche Staatsmänner glauben mögen; er will die Herstellung slavischer Reiche, und zwar in einem Verhältnis, wie die romanischen oder lateinischen Nationen in Frankreich, Italien, Spanien, Portugal und Lissabon zueinander stehen. Dies ist die eigentliche Tendenz des Panславismus, eine Thatsache, die nicht mehr desavouirt werden kann.

Wer das Jahr 1848 wohl im Gedächtnis behalten, die vorübergegangenen Ereignisse in ihrer möglichen Rückwirkung wohl und weise erwogen hat, wird wissen, was es beiläufig heißen kann, wenn ein Staat wie Rußland durch seine materiellen Lebensinteressen veranlaßt wird, der Träger einer Idee zu werden, die sich eben jetzt in Bosnien auf eine unzweideutige Weise entwickelt. Das bosnische Völkchen, welches beiläufig an zwölftausend Seelen zählt, kann wohl noch einmal wie vor 10 Jahren besiegt, aber nicht mehr pacifizirt werden.

Peter der Große, der im Jahre 1711 dem Sultan den Krieg erklärte, machte den ersten Versuch, die Slaven des Orients gegen die Pforte aufzuwiegeln; zu jener Zeit schloß sich ihm nur die Herzegowina an. Seit dieser Zeit ist Serbien, die Moldau, Wallachei und das Griechenvolk seinem Wink gefolgt. Heute würden vielleicht alle Christen, selbst die slavischen Muhamedaner nicht ausgenommen, dem Willen des russischen Kaisers unbedingte Treue ergeben sein. „Muhamet je daleko, ali Vojske od velikoga Uzara su blize“ ist das Sprichwort der Slaven des Orients geworden. (Mahomet ist weit, aber die Soldaten des großen Kaisers sind nah.)

(Schluß folgt.)

Oesterreich.

Pest. Eine Kundmachung des interimistischen Chefs der k. k. Statthalterei vom 20. März l. J. ist erschienen, womit die provisorische Norm über das Schulwesen im Kronlande Ungarn kundgemacht wird.

* Auf Abschlag der Arbarialenschädigungen in Ungarn sind von den betreffenden Kommissionen im Monate März nachstehende Geldbeiträge angewiesen worden u. z.: Im Pest-Ofer Distrikt 4137 fl. 30 kr., im Ra-

schauer 5196 fl. 15 kr., im Großwardeiner 81664 fl. 35 kr., im Dedenburger 117,400 fl. 46⁷/₈ kr., im Preßburger 312,808 fl. 45 kr.

Wien. Graf Friedrich Thun ist vorgestern nach einer Audienz bei Sr. Majestät sofort wieder nach Frankfurt abgereist.

* Heute findet in den bereits eingerichteten und mit Beamten versehenen Bureaus des Reichsrathes eine Versammlung der als Reichsräthe designirten Herren statt.

* Die Nordbahn trifft nun auch Anstalten zum galizischen Eisenbahnbau. Ingenieure sind bereits bestimmt, um die Linie Döberberg-Krakau zu traciren.

* Der Bau der Eisenbahn von Innsbruck nach München scheint nun so viel als ausgemacht zu sein.

* Auf a. h. Anordnungen werden zwei bisher noch bestandene, eben so unbezeichnende, als dem Zeitgeiste längst nicht mehr entsprechende Chargen-Benennungen umgeändert, indem die zur Beaufsichtigung von fortifikatorischen Baulichkeiten bestimmten ehemaligen Schanz-Korporale von nun an Wallmeister und die gewesenen Kasern-Hausmeister künftig Kasern-Aufseher, wie dies ihrer Dienstleistung entspricht, zu heißen haben.

* Der Herr Handelsminister hat einer Deputation des Prager Gewerbevereins, welche ihn gelegentlich seiner Durchreise von Dresden nach Wien bewillkommte, erklärt, daß an den neuen Zolltarif bereits die letzte Feile angelegt worden sei und dieses Gesetz ehestens der Sanction Seiner Majestät des Kaisers vorgelegt werden würde. Vorher aber soll noch der Grenzverkehr auf eine möglichst erleichternde Weise geregelt und ein Kartel mit den angrenzenden Staaten geschlossen werden, um dem Schmuggel, der so sehr überhand genommen, entschieden entgegen zu wirken.

* Für das k. k. Münzamt ist eine bedeutende auf zwei Schiffen verladene Sendung Kupfer aus Ungarn hier angelangt, welches zur Ausprägung von Scheidemünzen bestimmt ist.

* Die feierlichen Ceremonien der Fußwaschung und des Auferstehungsfestes werden auch heuer stattfinden.

Prag. Vom hiesigen Kriegsgerichte wurde Friedrich Wilhelm Kossuth, Prediger der böhmisch-evangelischen Gemeinde wegen ohne Bewilligung abgehaltener Versammlung, zu dreitägiger Provisorienarrest verurtheilt, welches am 12. d. Mts. kundgemacht und in Vollzug gesetzt worden ist.

* Der Herr Handelsminister hat bei seiner letzten

Feuilleton.

Faßtenbriefe.

II.

Prag, 12. April.

An H. v. E.-g. in Pest.

DD. Zwischen meinem ersten und diesem meinem zweiten Faßtenbriefe tauchte wieder ein Monat in das Meer der Vergangenheit, und statt dessen zeigte sich ein Neuer auf der Oberfläche der Gegenwart.

Alle Erinnerungen des Menschen an ein theures Kleinod — eine frohe Stunde — ein verlorenes Glück, sind nichts als eben so viele Leichensteine auf der Oberfläche unserer Gegenwart, die von den Wellen der Zeit bespült werden. Endlich gewöhnt sich der Mensch an Alles, in das Unvermeidliche sich fügend, und wie der Todtengräber gleichgiltig vor jedem Grabe vorübergeht, und mit der größten Ruhe immer wieder frische gräbt, so steht auch endlich jeder Mensch mehr oder weniger gleichgiltig vor dem großen Grabe der Vergangenheit und steht apathisch zu, wie darin eine Zukunft um die Andere gleich in ihrer Kindheit eingescharrt wird, wobei ihn nur der Gedanke tröstet, ob nicht vielleicht bloß eine Leintodte Zukunft eingescharrt worden ist, die wieder erwachen wird zum — — — doch wie ich merke, vertere ich mich vollends in eine Faßtenjeremlade und dazu sind selbst die Faßten noch zu lustig. Eben in der Faßtenzeit, die uns so manches in der Vorschrift entbehren und uns so zu sagen eine Kinderkost vorsetzen läßt, muß man heiter und frohen Muthes sein, indem ein fröhliches Gemüth stets für alle Entbehrungen Ersatz bietet.

Deshalb wird auch zur Faßtenzeit aller Orten entweder von ambulanten Virtuosen konzertirt, oder von stabilen Dilettanten gesungen, gegetzt, deklamirt und geklavirt, und auch das Theater ist stets voll, selbst wenn die „gefesselte Sinfonie“ (neu einstudirt) zu Martie geschleppt wird! —

Auch wir haben Ueberfluß an soirées musicales und Faßtenproduktionen in den verschiedenen Musikbildungsanstalten, an Konzerten des Konservatoriums und Quartett-Soirées u. s. w., ja selbst steirische und tiroler Sänger fehlen nicht, um uns auf den Schwingen ihrer Ländler und Wstanzeln mitten in's Gebirg auf die unzähligen Kogeln zu erheben.

Sie sehen also, wie üppig wir in den Faßten leben! —

Das Glänzendste jedoch, was uns die Faßtenaison geboten, war das so vortheilhaft bekannte und äußerst lebenswürdige Schwesternpaar Sophie und Isabella Dulcken aus London, welche ihr drittes und zugleich Abschiedskonzert im ständischen Theater bei übervollem Hause unter Beifallsstürmen gegeben haben.

Wenn einerseits die ältere Schwester Fr. Sophie Dulcken in mehreren Klavierpièces durch ihre glänzende Auffassungsweise und ihre technische Vollkommenheit, so wie durch die Leichtigkeit, womit sie alle Schwierigkeiten ohne die leider zur Mode gewordenen Virtuosenliebdeverrenkung überwindet, zu ungetheiltem Beifall hinriß, so setzte andererseits ihre jüngere Schwester Isabella Dulcken durch ihre meisterhafte Behandlung des Melophon das ganze Auditorium in Erstaunen, und ihre allerliebste Erscheinung, so wie das zarte natürliche (?), nicht wie bei den meisten Wunderkindern eingeschulte Gefühl trugen dazu bei, den allgemeinen Beifall bis zum Enthusiasmus gesteigert zu haben. Wir rufen ihr nach ein herzliches fare well — but not for ever!

Auch Pannonien schickte uns ein tanzendes Wunderkind, Namens Herrmann Königsbaum, 5 Jahre alt, so und so lang und so weiter. Das Kind hat sich ebenfalls im Theater zweimal produziert, mit einem ungarischen Nationaltanz, einem Magnaten und noch einigen komischen Tänzen, worin er eine für seine Jahre seltene Fertigkeit bewies; um es aber zu einer Tanznotabilität zu bringen, muß denn doch noch der liebe Kleine sehr fleißig in seinem Zimmer vor einem tüchtigen Meister Übungen halten, in welchem Falle

sich dann schöne Hoffnungen an seine künstlerische Zukunft knüpfen lassen. Der Erfolg war Beifallklatschen und Hervorruf. Der kleine Herrmann zappelte, wie es allen Wunderkindern auf stereotype geschmacklose Weise eingelehrt wird, heraus, bedankte sich wunderkündisch, ließ wieder hinter die Kulissen; die Damen lachten über das herzige Kind und die lange Geschichte vom kurzen Tänzer ist aus.

Der kleine Herrmann bringt mich auf den großen Tausendkünstler Herrmann, der zur Zeit in Pest Alles bezaubert und verzaubert, so zwar, daß ein Magyar, der drei Jahre nicht in Ungarn gewesen und gegenwärtig zurückkäme, sein verzaubertes Vaterland gar nicht mehr erkennen würde.

Doch, glauben Sie, daß wir Sie um Ihren großen Herrmann beneiden? Mit Nichten, denn wir sahen und hörten am 2. April im Theater den Millionkünstler, den Hypsifer und zugleich humoristischen Vorleser, Louis Figer, von Geburt ein Böhme, nach seiner Rückkehr aus Indien, Persien und der Türkei, allwo er den Ungläubigen durch seine magischen Künste glauben machte, Figer sei der nächste an Mahomed; diesen Zauberer sans pareil, der den Bundestag aus einem leeren Hut und die ganze Kreuzzeitungspartei aus einem Waldhorn zaubern kann; diesen Humorist, der das Ministerium Saphir im Reiche des Humors für die Zukunft unmöglich macht, und der so viel vorrätigen Witz hat, daß er ihn in seinem Kopfe gar nicht unterbringen kann und ihn daher verschwenderisch aus den weiten Zauberärmeln schüttelt; also dieses Doppelgenie hatten wir zu bewundern, anzustarren und zu beneiden!

Figer's humoristische Vorlesung bestand darin, daß er jedes Kunststück mit einer humoristischen Anrede begann, und während dessen Ausführung dem Publikum durch witzige Gleichnisse und geistreiche Anspielungen auf Zeitverhältnisse haarscharf bewies, daß von einem indischen Magier bis zu einem Humorist gerade so weit ist, wie von den Dresdener Konferenzen zum Einigen Deutschland!

(Schluß folgt.)

Anwesenheit hier dem Handelsstande versprochen, daß Prag die Bewilligung zur Errichtung einer Börse erhalten solle.

Deutschland.

** Am 10. April d. M., wurde der sächsische Landtag mit feierlichen Ansprachen der Kammerpräsidenten geschlossen.

** Wir brachten kürzlich die Nachricht von einer Kollektivnote der kontinentalen Großmächte an die englische Regierung bezüglich der Flüchtlingsangelegenheit.

** Die Endbeschlüsse der Dresdener 2. Kommission über das Verhältnis der Bundes- und Landesgesetzgebung lautet nach der „S. D. P. Ztg.“ wie folgt:

1. Landesverfassungen und Gesetze dürfen nicht in Widerspruch stehen mit der Bundesverfassung und den Bundesgesetzen; wo dies gegenwärtig der Fall ist, sind die Einzelregierungen verpflichtet, die erforderlichen Abänderungen der ersteren zu bewirken.

** Die sächsische Regierung hat die von Preußen im Jahre 1849 für Sachsen gemachten Auslagen vollständig abgeführt.

** In Rassel geht das Gerücht, daß die Regierung eine allgemeine Amnestie zu erlassen beabsichtige.

** Die österreichische Antwortnote ist am 11. d. M. in Berlin eingetroffen.

** Dem Vernehmen nach soll man auf dem Bundestage auch für eine neue Organisation der Bundesmilitärverfassung auftreten wollen.

** Aus Holstein wird geschrieben: Mit dem 15. d. M. soll eine Renovation der Beamten beginnen; alle seit dem Jahre 1848 ernannten Beamten werden wieder entlassen, in Rendsburg hat man bereits mit dem Polizeiminister begonnen.

** Berlin, 12. April. Vorgestern Abends hatten die hiesigen Buchhändler und Buchdruckereibesitzer eine Versammlung, in welcher eine neue, an die zweite Kammer zu richtende Petition in Betreff des Preßgesetzesentwurfes vom 4. Dez. 1850 beraten und beschlossen wurde.

** Gestern Abend wurde die „Neue Preuß. Ztg.“ sowohl in der Expedition, als auf der Post, mit Beschlag belegt.

** Einem in unseren Salons umlaufenden Gerüchte zufolge würde der am 12. Juli 1848 zu Grabe getragene Bundestag nicht nur in vormärzlicher Zahl und Form, sondern zumeist sogar durch die ihn zur Zeit bildenden Diplomaten wiederum in's Dasein gerufen werden.

** München. Das hiesige erzbischöfliche Ordinariat hat den Militärstellen bekannt gegeben, daß in allen hiesigen Pfarrkirchen stets ein besonderer Priester zur Entgegennahme der Beichte von Militärpersonen gegenwärtig sein wird.

** 8. April. Der hiesige „Eilbote“ bringt zwei Verordnungen, das politische Verhalten der Schullehrer in der Pfalz betreffend, aus denen hervorgeht, wie besorgt die Regierung noch immer wegen der in der Pfalz bestehenden Stimmung ist.

von jedem noch so unbedeutenden scheinenden Vorgange ungefümt umständliche Anzeige zu erstatten.“ Die zweite Verordnung empfiehlt gleichfalls die strengste Ueberwachung der Lehrer, und „wo immer sich unwürdige Subjekte im Schulkollegium zeigen, dieselben namhaft zu machen und auf deren unverzügliche Entfernung Antrag zu stellen.“

** Köln, 10. April. Schon in aller Frühe heute Morgens war das Justizgebäude von Menschen aus allen Ständen, besonders aber aus der untern Klasse umlagert, die sich einen Platz im Hofsaale zur Anhörung des Preßprozesses gegen den ehemaligen Redakteur der „Westdeutschen Zeitung“, Herrn Dr. Becker sichern wollten.

** Stuttgart, 10. April. Am 6. Mai wird der nächste ordentliche Landtag eröffnet; zu diesem Zwecke sind die Einberufungsschreiben an die Mitglieder der ersten Kammer schon abgegangen.

** Kassel, 9. April. Seit gestern befindet sich Herr v. Nothschild hier, mit dem die Regierung wegen einer Anleihe in Unterhandlung getreten ist.

** Hannover, 7. April. Dem Vernehmen nach werden die Landschaften der sogenannten alten Provinzen, die bekanntlich das Recht haben, sich ohne Berufung der Regierung selbstständig zu versammeln, im Laufe dieses Monats zusammentreten, behufs Berathung von Maßnahmen bei dem dormaligen Stande ihrer Angelegenheiten.

Frankreich.

** Paris. Der Moniteur hat endlich gesprochen, am 11. die Namen Derjenigen veröffentlicht, welche Louis Napoleon zu seinen definitiven Ministern gewählt. Wenn wir die Persönlichkeiten näher ins Auge fassen, welche das neue Kabinet bilden, so können wir diesem keine lange Dauer prognostizieren.

** London, 8. April. Die Einkommensteuer ist gestern von allen Seiten angegriffen und endlich wieder bewilligt worden. Wer die Reden liest, sollte erwarten, daß nicht zehn Stimmen dafür gewesen wären.

** Die monatlichen Berichte der Präfekten sind nicht geeignet, die Zuversicht der Regierung über die inneren Zustände zu befestigen. Aus allen Departementen wird die Erstarkung der Republikaner bekämpft und angeführt, daß sie im Falle einer Bewegung im Stande wären, den auf Militär und Gend'armie gestützten Gegenparteien einen schweren Stand zu bereiten.

** Thätig arbeitet die bonapartistische Partei für die Verwirklichung ihrer Pläne durch Broschüren. So wird in einigen Tagen von Romieu, Verfasser der „Ara der Cäsaren“, eine neue Schrift unter dem Titel (le spectre rouge) erscheinen, worin das Militärrégiment als das Ideal einer Regierung aufgestellt wird.

** Dr. Napoleon Jerome Bonaparte, Vetter des Präsidenten, hat seine Stelle als Oberst bei der Bürgerwehr niedergelegt, weil er der National-Versammlung nicht das Recht zuerkennt, die durch Wahl ernannten Offiziere über den bestimmten Zeitraum hinaus in ihren Stellen zu bestätigen.

** Vom verstorbenen Marschall Bugeaud wird abermals ein Brief veröffentlicht. Derselbe ist vom 16. März 1848, an einen Freund gerichtet, und besagt, daß Bugeaud nicht in so dringender Gefahr am 24. Februar geschweht habe, als das Gerücht erzählte.

** Das republikanisch gesinnte Genieregiment von Montpellier ist nach Perpignan, Rhodéz, Marseille und Bordeaux verlegt worden.

** Heute angelangte Lyoner Briefe melden, daß der Bundesbeschluß wegen Ausweisung der französischen Flüchtlinge im Kanton Genf nicht vollzogen werden.

** Bei den Gemeinderathswahlen in Cachatre, im Departement der Nièvre, ist die rote Liste trotz des neuen Wahlgesetzes ganz mit zwei Drittel Majorität durchgedungen.

** 12. April. Der „Evenement“ ist wegen unterlassener Signatur verurtheilt. Der Kassationshof bestätigt die Verurtheilung der „solidarité republicaine.“ Viele Repräsentanten sind in die Departements abgereist. Die abgetretenen Minister haben den Orden der Ehrenlegion erhalten.

** 12. April. Die Pariser Journale äußern sich sehr verschieden über das neue Ministerium. Die „Debats“ beobachten große Reserve.

** 13. April. Die Haltung der Nationalversammlung gegenüber dem Ministerium ist im Ganzen wohlwollend, nicht so die der Presse.

Großbritannien.

** London, 8. April. Die Einkommensteuer ist gestern von allen Seiten angegriffen und endlich wieder bewilligt worden. Wer die Reden liest, sollte erwarten, daß nicht zehn Stimmen dafür gewesen wären.

Industrie... Inhab... sprüngle... Einnah... striede... ge... fluenza... das Ha... mit der... Surrog... also jed... volitt... geht dal... eines G... tion we... rifirt d... Patrona... ledigung... Pfarrle... eine Rit... richtung... richten... Auch die... ihr aber... Lord Pa... über die... Rußland... durch di... Grenzre... fische U... Eröffnun... gemacht... lehen an... bei engl... habe abe... einen B... Postges... aber mit... versprid... zulegen... Flo... franz. J... At... gigeitst... figer vo... netenfan... beunruh... antwort... Zan... nen aus... berufen... Graf von... die Hilfe... Vereini... Kollisions... lären T... in Ragu... dika von... hen durc... konsuls... 15. na... 4 1/2... Nordb... Don. A... Londo... Conduf... der gro... morgen... hier in... loren u... Kind ab... halten... ter Ga... einer B... Gerücht... daß die... einer g... frankbe... geräum... tatsvor

Industrie oder vom Luxus erhoben wurden. Die ursprünglichen Ausfälle sind längst durch die vermehrte Einnahme der anderen Rubriken in Handel und Industrie gedeckt, aber es geht mit Steuern wie mit der Influenza, sie kommen leichter als sie gehen; und so hat das Haus, in dem wahrscheinlich jedes einzelne Mitglied mit der Steuer unzufrieden ist, in der Unmöglichkeit ein Surrogat zu finden, die Verlängerung auf drei Jahre, also jedenfalls bis in das künftige Parlament hinein, votirt.

** Der Text der Bill über die Zulassung der Juden geht dahin, daß die Worte: „auf den rechten Glauben eines Christen,“ bei der Abnahme des Eides of abjuration weggelassen sollen. — Folgende Annonce charakterisirt den Zustand der Hochkirche: „Ein werthvolles Patronat in der Provinz mit baldiger Aussicht zur Erledigung der Stelle ist zu verkaufen. Die zu vergebende Pfarrstelle bringt 252 £. jährlich; es gehört dazu weder eine Kirche, noch ein Pfarrvikar, noch eine Amtsverrichtung, noch eine Gemeinde, noch ist Armentare zu entrichten. Der gegenwärtige Inhaber ist 74 Jahr alt.“ — Auch die Kirche hat ihre verrotteten Burgflecken; es wird ihr aber schwerlich mit einer Reformbill zu helfen sein.

** In der Unterhaus-Sitzung vom 8. April erklärte Lord Palmerston auf eine Anfrage des Hrn. Urquhart über die türkischen Grenzstreitigkeiten, daß England und Rußland in dieser Frage vermittelnd handeln, daß aber durch die Hartnäckigkeit der türkischen Kommissäre keine Grenzregulirung zu Stande gekommen. Ueber das türkische Anlehen in England machte Lord Palmerston die Erklärung, daß die Regierung nicht solche Erfahrungen gemacht habe, welche sie zur Bürgschaft für fremde Anlehen aufmuntern könnten. Eine türkische Anleihe sei bei englischen Kaufleuten im Werke, die Regierung habe aber nichts damit zu schaffen.

Italien.

Turin, 10. April. Das Handelsministerium hat einen Vorschlag zur Stadvergrößerung vorgelegt. Das Postgesetz wird mit 70 gegen 54, das Nationalfest-Gesetz aber mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen. Cavour verspricht das Mauthstaren-Reformgesetz baldigst vorzulegen. Das Reisbaugesetz ist sanktionirt.

Florenz, 10. April. Gerüchten zufolge wird die franz. Flotte in Livorno erwartet.

Griechenland.

Ath. n. 8. April. Vorgestern wurde das Unabhängigkeitsfest gefeiert; eine Interpellation in Betreff häufiger vorkommender Räubereien ward in der Abgeordnetenkammer vom Finanzminister mit einer Klage gegen beunruhigende Ausstreunungen der Oppositions-Pressen beantwortet.

Türkei.

Bara, 10. April. Hatredin Pascha hat Deputationen aus Grafovo, Bagnani und Niksic nach Stolacz berufen, um ihnen den Willen der Pforte zu verkünden. Grafovo und Bagnani widerlegten sich, indem sie auf die Hilfe der Montenegriner rechnen, und es dürfte eine Vereinigung Grafovo's mit andern Dörfern, so wie Kollisionen zwischen den Montenegrinern und den regulären Truppen zu befürchten sein. Der russische Konsul in Ragusa hat 14,000 Gulden in Dukaten an den Vladika von Montenegro gesendet.

** Die Pforte und der Vizekönig von Egypten stehen durch die Bemühungen des österreichischen Generalkonsuls in gutem Vernehmen.

Städtischer Telegraph.

— **Schluß-Course der Wiener Börse vom 15. nach telegr. Berichten:** 5% Metall: 96 1/2. 4 1/2%: 84 3/4. — **Loose v. J. 1839:** 300%. — **Nordb.-Akt.:** 1330. — **Bank-Aktien:** 1274. — **Don.-Dampfsch.-Akt.:** 554. — **Augsb. 133.** — **London 13.** — **Gold-Agio:** 37 7/8.

— Soeben erfahren wir den Unglücksfall, daß ein Condukteur auf der südlichen Bahn zwischen die Räder gerathen und zermalmt worden ist. Wir werden morgen umständlicheres mittheilen.

— Vorgestern hat eine Wäscherin aus Ofen, die hier in einem Hause Wäsche gewaschen, ihr Kind verloren und gestern auf dem hiesigen Rathhaus, wo das Kind als gefunden übergeben wurde, dasselbe wieder erhalten.

— Ein 14jähriger, jedoch schon wiederholt bestraffter Gauner Namens Szalay wurde wegen Diebstahls einer Brieftasche mit 34 fl. arretirt und dem Bezirks-Gericht zur Amtshandlung überantwortet.

— Der Pariser Correspondent des „Naplo“ schreibt, daß die in Journalen cirkulirende Notiz, daß Perzel an einer gefährlichen, mit Erblindung drohenden Augenkrankheit leide, unwahr sei, daß aber der Genannte seit geraumer Zeit krank sei.

— Hr. Obergespan v. August ist mit den 9 Comitatsvorständen, die vorgestern den Dienstreid abgelegt

haben, nach Wien gereist, um dieselben Sr. Majestät dem Kaiser und den Herrn Ministern vorzustellen.

— Vor Kurzem begab sich eine Deputation aus Debreczin zur h. Regierung, um wegen Beginnes der in Aussicht gestellten Ausführung der Szolnok-Debrecziner Bahn zu sollicitiren. Die Deputation wurde mit der beruhigenden Versicherung nach Hause entlassen, der Bau werde allerdings in Angriff genommen werden, für dessen schleunigeres Zustandekommen die Gemeinde von Debreczin kein Opfer scheut. Sie bestimmte zu diesem Zwecke 18000 Tagelöhner, sechs Millionen Ziegeln, genügendes Holz, ja sogar Grundstücke ohne alle Vergütung. Dies sollte auch die Gemeinden in Cumanen aus ihrer Apathie bringen; jetzt wäre der Moment da, wo sie aus dem grundlosen Schlamm sich endlich emporheben könnten.

— Das Kapital des hier einzuführenden „Barmherzigen Instituts“ welches seit 1843 durch milde Gaben und Stiftungen bis jetzt gesammelt worden ist, beträgt 25,501 fl. 45 kr. Se. k. k. Gnaden der Reichsprimas v. Szitovszky hat jüngsthin eine Spende von 1000 fl. hinzugefügt.

— Es freut uns, daß Hr. Berta, dem allgemeinen Wunsche entsprechend, seinen elektro-magnetischen Telegraphen auch bei uns dem Publikum zur Besichtigung aufstellen wird. Von morgen an wird der Apparat (in der Windgasse im Gasthose zur „Stadt Waizen“) in den Vor- wie Nachmittagsstunden gezeigt werden, und es dürfte der Besuch um so mehr zu empfehlen sein, als der verdienstvolle und anspruchslose Eigenthümer seine Experimente mit einer so deutlichen und saßlichen Erklärung begleitet, daß nicht nur der Gebildete, sondern Jedermann ohne Unterschied einen vollständigen Begriff vom ganzen Telegraphensysteme so wie von den Wirkungen des Elektro-Magnetismus erlangen muß.

— Zum Besten der Kleinkinder-Bewabranstalt in der innern Stadt (Handgasse) wird Dinstag Nachmittags 4 Uhr im Casino eine musikalisch-deklamatorische Akademie abgehalten, in welcher mehrere Künstler wie ausgezeichnete Dilettanten mitzuwirken die Güte haben werden. Das Nähere wird der Anschlagzettel melden.

— Nach dem „Magy. Hir.“ hat sich ein Verein gebildet, der sich die Verschönerung der Umgegend der Hauptstadt durch Aktien zur Aufgabe stellt. Es soll auch ein Plan über die zu errichtenden Belustigungsorte, Promenaden, Alleen bereits ausgearbeitet sein. Nach Aktien bisher noch keine Nachfrage.

— Pulszky gab in London auf Einladung der Universitäts in der neuen Halle derselben eine Vorlesung über Archäologie.

— Herr Felix Rafael, Bruder der Dem. Rachel soll mit der Direktion des Nationaltheaters in der Weise abgeschlossen haben, daß er für Ueberlassung des Hauses nebst Bestreitung der Tageskosten 300 fl. für jede Vorstellung entrichtet, dagegen die ganze Einnahme bezieht. Bedingung des Perkommens ist jedoch, daß das Abonnement im Subskriptionswege binnen zwei Monaten vom Tage der Ausschreibung gerechnet, für Loge und Sperrloge oder doch den größten Theil derselben gedeckt sei. Die Abonnementspreise sollen angeblich ziemlich hoch, nämlich für eine Loge ersten Ranges auf 64, zweiten Ranges auf 48 und einen Sperrsitz auf 12 fl. C.M. für den Cylus von vier Vorstellungen fixirt sein.

— Aus Paris 5. April, schreibt man über die Bewegung der Emigration: Die Emigranten, welche in der Schweiz weilten, ziehen jetzt massenweise über Frankreich nach England. Die magyarischen Emigranten haben durch die Journale Klappa aufgefördert, wegen Erzielung von Protestationen gegen den Gesamteintritt Oesterreichs in den deutschen Bund geeignete Schritte zu machen. — Wie man vernimmt, gedenken die polnischen Emigranten in Paris zu Ehren Dembinsky's und Chrzanowsky's ein Festmahl zu arrangiren. — Die demokratische Gesellschaft hat neulichs ungefähr anderthalb Tausend Franken für die Schumlaer Emigration in Liverpool aufgebracht. Dessen ungeachtet leben die Flüchtlinge noch immer in großer Noth und England thut für sie nicht das Geringste.

— Die allerhöchste Anordnung, wonach Soldaten auf der Bühne nicht als Statisten verwendet werden dürfen, hat nach einer später erfolgten Erläuterung auf die Verwendung von Militär-Musikbänden im Theater keinen Bezug.

— Der „Oesterreichische Volksbote“ schreibt: Der Verkehr zwischen Wien und Ungarn ist in sehr erfreulicher Zunahme begriffen; dies erweist sich auch aus den außerordentlich vielen Geldbriefen, welche jetzt täglich mit der Post zweimal aus Ungarn ankommen. — Diese Geldbriefe haben sich seit dem Jahre 1849 wenigstens um das Fünzigfache vermehrt. Die hiesigen Fabriken werden mit Aufträgen aus Ungarn überhäuft, und der Waarentransport von Wien aus ist im steten Steigen begriffen.

— Fr. Rachel wird im Herbst d. J. mit ihrer Gesellschaft französischer Schauspieler einen ganzen Monat hindurch im Carltheater in Wien gastiren.

— Die Sendungen von Silbergeld in das Ausland häufen sich in neuester Zeit wieder sehr. Besonders wird

nach Sachsen, Preußen und Rußland viel öfter. Silbergeld ausgeführt. Die versendeten Quantitäten scheinen keineswegs zur Zahlung allein bestimmt zu sein und dürften wohl manche Eigenschaft einer Waare besitzen.

— Das am 12. April ausgegebene „Reichsgesetzblatt“ enthält die Verordnung des Ministeriums für Bergwesen, durch welche 30 Stipendien zu 200 fl. C.M. an der Schemnitzer Berg-Akademie systemisirt werden.

Miscellen.

+ Der verstorbene König von Preußen, Friedrich Wilhelm III., hat in seinem Testamente für Denjenigen eine Million Thaler ausgesetzt, der eine Eisenbahn von Berlin bis Frankfurt a. M. forisführt. Es wird nun diese Summe von der Anhaltischen, Thüringischen und Nordbahn-Gesellschaft gleichmäßig in Anspruch genommen.

+ Ein Frauen-Verein, der Nachahmung verdient, hat sich in München gebildet. Damen vom höchsten Range kommen alle Wochen mehrere Male zusammen, aber nicht etwa um zu spielen, zu musciren, zu tanzen und sich auf andere Art zu vergnügen, sondern um zu arbeiten, und was sie schaffen, was sie zu Tage fördern, Alles gehört den Armen!

+ Raupachs neuestes Stück: „Rübezahl und der Regelschieber,“ findet in der Berliner Journalistik eine sehr entgegengelegte Beurtheilung. Die konservativen Blätter loben es unbedingt, während die radikalen und liberalen Blätter es mehr oder weniger tabeln oder gar herabsetzen. Indessen scheint es gewiß, daß das Stück von Seite des Publikums eine gute Aufnahme fand.

+ Amerikanische Blätter berichten schon wieder von einer Entdeckung, die eine Revolution in allen Verkehrs- und Erwerbsverhältnissen zur Folge haben würde. Professor Salomon in Harrodsburgh, Kentucky, soll ein Mittel gefunden haben, das kohlen-saure Gas dergestalt zu beherrschen und zu reguliren, daß es anstatt der Dampfkraft benutzt werden kann. In dem Betrieb von Dofen und Maschinen würden dadurch an Raum 80, an Kosten 99 Prozent erspart werden.

+ Man berichtet aus München: Gestern fand vor dem hiesigen Schwurgericht die ledige Hirtentochter Magdalena Grundler von Dittershausen, Landg. Dachau, welche angeklagt war im Mai vorigen Jahres in Ismaning ihr 7jähriges Kind mit Absicht in die Isar gestürzt und ertränkt zu haben (sie schleuderte das Kind von einer Uferhöhe von 12 bis 14 Fuß in den Strom). Sie gestand die grauenhafte That ein, und erklärte sie in der Verzeihung gethan zu haben, weil sie für das in die Isar gegebene Kind nichts habe bezahlen können und nicht gewußt habe, wo sie es unterbringen sollte. (Die Angeklagte, eine 35jährige Frauensperson, hatte einen sehr schlechten Leumund. Von den vier unehelichen Kindern die sie von zwei Vätern hatte, waren die drei älteren schon früher unter sehr verdächtigen Umständen gestorben. In der Gemeinde ging das Gerücht die Mutter habe sie durch schädliche Getränke getödtet.) Die Geschwornen bejahten von den ihnen vorgelegten drei Fragen die dritte: ob das Verbrechen zwar nicht mit Vorbedacht beschlossen, doch mit Ueberlegung ausgeführt wurde, und der Gerichtshof verurtheilte die Schuldige auf Antrag des Staatsanwalts zum Tode.

+ Nächstens wird ein schreckliches Verbrechen vor die Assisen von Norfolk kommen. Eine Mutter hat ihr uneheliches Kind lebendig begraben aus Verzweiflung, ihr Bräutigam, der von diesem vorzeitigen Haussegen nichts wußte, möchte ihr abspänstig werden. Die Mörderin hat in der Untersuchung bekant, daß sie in Gegenwart des Kindes das Grab selbst gegraben, dann dasselbe hineingelegt, schnell mit Erde zugebedt habe, und auf dem Grabe mit den Füßen so lange herumgestampft, bis das Aechzen des Kindes aufgehört habe, von da sei sie zur Hochzeit gegangen.

+ In Paris ist ein indischer Shawl-Fabrikant Baid-Ramagana angekommen; er lebt im Dorfe Chog im Thale von Kaschmir; das Ziel der Reise ist die Londoner Industrie-Ausstellung. Er hatte unter seinen Shawls 3 für die Königin von England bestimmt, welche so geschmeidig sind, daß man sie durch ein nicht sehr weites Bracelet ziehen kann.

+ Der Vater der Rachel begab sich nach Berlin, wo ihm das Opernhaus für 3 Vorstellungen seiner Tochter zugesichert wurde.

+ Lola Montez ist in Madrid zum Gegenstand eines Drama's geworden, das den Titel „Lola von Radiz“ führt.

+ In Paris macht gegenwärtig ein Pater Ventura Aufsehen, der in der St. Magdeleine-Kirche predigt, die stets überfüllt ist. Der Preis eines Sitzplatzes wird 2—5 Franks bezahlt, welche den Armen zu Gute kommen.

+ Zu Zetschowitz in Böhmen, hat am 6. d. M. ein Mädchen, wie es heißt, aus Liebesgram, durch Verbringung mehrerer Meßerstücke sich selbst entleibt. Als die Leiche am Ortsfriedhofe bestattet werden sollte, rotteten sich die Dorfbewohner zusammen, um dies zu verhindern,

indem sie verlangten, dieselbe müsse durch den Abbecker versichert werden. Es mußte nun Gensd'armirie-Affizienz herbeigebracht werden, in deren Gegenwart die Beerdigung sodann anstandslos vor sich ging.

Kokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Europa“ Hr. Labisl. v. Balas, Gutsbesitzer, von Gr. Wardein. — Hr. Jos. Ruff, k. k. Bezirkskommissär, von Pelsb. — Hr. Ludw. v. Cossel, Rentier, von Lübeck. — Hr. A. Kalay und Franz Wawel, k. k. Bergbeamte. — Hr. Benedikt Wungl, Großhandlungs-Buchhalter, von Wien. — Hr. Franz J. v. Breda, k. k. Kammerer, von Wien. — Hr. R. v. Alghai, k. k. Oberst des Graf Hartig-Gürassier-Regim. — Hr. Ferdinand Gaal, Grundherr, aus Ungarn. — Hr. Jos. A. Waffa, sammt Gattin, Handelsmann, von Fünfkirchen. — Hr. Jos. Eiler, Holzhändler, aus Baiern. — Hr. Michael Lang, Früchthändler, von Wieselburg. — Hr. Hermann Wages, Uhrmacher, aus Böhmen. — Hr. Carl Veru, Tierarzt, von Esegg. — Hr. Jos. Stein, Handelsmann, von Wien. — Hr. Ernst Paukovic, Apotheker, von Vaja. — Hr. Josef Palanzky, Kaufmann, von Komorn. — Hr. Steph. Gilly, von Komorn. — Hr. Sam. Papp, Beamter, von Nima-Szombat. — Hr. K. Junpt, Post-Offizial, von Debenburg. — Hr. J. v. Homosy, Grundherr, von Waizen. — Hr. Jos. Rök, Schauspieler, von Warasdin. — Hr. Sigm. Löb, Rentier. — Hr. Gustav Karasch, Schauspieler, von Dresden. — Hr. Steph. Falnav, von Stuhlweissenburg. — Mad. Bertha v. Wolfsthal, Gutsbesitzerin. — Hr. Jos. Bartany, Früchthändler, von Raab. — Zu den „7 Kurfürsten“ in Ofen. Hr. Johann Papp,

Kaufmann, von Waizen. — Hr. Franz Wörhöffer, Schweinbändler, von Kaiserdorf. — Hr. Steph. Josa, von Wepprim. — Hr. Math. Schneider, aus Oesterreich.

Verstorbene in Pest.

Josephstadt.

1. April. Der Josepha Lembel, Witwe, ihre Tochter Caroline, kath., 4 Jahre alt, an Lungenfucht. Neßlerstr. Nr. 10. 2. April. Dem Hrn. Moriz Mayer, Handelsm., seine T. todtgeb. Bräunelergasse Nr. 28. 4. April. Dem Jos. Kofar, Advokat, f. Tocht. Matilde, kath., 5 Mon. alt, an Auszehr. Kerepeserstraße Nr. 1519. — Der Elisabeth Kiraly, Dienstmagd, ledig, ihre Tocht. Hermine, kath., 3 Mon. alt, Gebärmertzündung. Gamsengasse 985. — Dem Jos. Sövel, Maurerpoltr, sein S. Franz, kath., 18 Mon. alt, Gehirnwasserfucht. Josepbgasse 1040. — Dem Joh. Kollar, Wagnergesell, seine Tocht. Rosa, kath., 1 Jahr alt, Keuchhusten. Alexanderergasse Nr. 960. 7. April. Der Klara Hofmarin, Dienstmagd, ledig, ihr Sohn Johann, kath., 3 Mon. alt, an Fräusen. Bräunelergasse Nr. 33. 8. April. Frau Theresia Karl, Witwe, kath., 85 J. alt, an Altersschwäche. Museumgasse 974. 9. April. Der Franziska Elias, Witwe, ihre Tocht. Rosalia, kath., 15 Tage alt, an Schwäche. Museumgasse 935. Dem Hrn. Michael Per, Wirth, sein Sohn Michael, kath., 10 Tage alt, an Schwäche. Stationergasse Nr. 581. — Dem St. Dancsek, Trabant, sein Sohn August, kath., 6 Wochen alt, an Auszehrung. Josepbgasse Nr. 920.

Tage- und Erinnerungskalender.

| Datum | Katholiken | Protest. | Griechen |
|-----------------|---|-----------|-----------------|
| 16. April 1851 | Turibius | Lambert | 4. April Ambros |
| 17. " " | Gründonn. | Gründonn. | 5. " Gründnlg. |
| 16. April 1849. | Falsches Gerücht, die Guerillas des Solter Bezirkes hätten die Donau passirt. | | |

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 16. April 1848.

| | Beste Qualität. | Mittlere | Minlere |
|------------|-----------------|----------|---------|
| | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. |
| Weizen | 10 30 | 9 45 | 9 — |
| Halbfrucht | 7 45 | 7 30 | — |
| Korn | 7 — | 6 45 | 6 30 |
| Berste | 6 30 | 6 15 | — |
| Gaser | 6 15 | 6 — | 5 45 |
| Rufurug | 7 15 | 7 — | — |
| Sirfe | — | — | — |

Wiener Börsen-Course 12. April.

| | | | |
|----------------------|---------|--------------------|---------|
| 5% Metalliques | 96 1/2 | F. Winbischgräß | 21 |
| 4 1/2% | 85 | Gr. Keglevich | 9 3/4 |
| Bancknoten | 127 1/2 | Waldbstein-Lose | 19 3/4 |
| Loose v. 1839 | 120 1/4 | Hamburg 2. M. | 194 3/4 |
| " " 1834 | 200 | Frankf. a. M. 3 M. | 132 |
| Lloyd-Aktien | 124 | London 3 M. | 12. 59 |
| D.-Dampfsch.-Akt. | 95 | Paris 2 M. | 156 1/2 |
| Nordbahn-Aktien | 95 | Kaisf. Dufaten | 37 3/4 |
| Gloggnitzer | 96 1/4 | Russ. Imperiale | 10. 42 |
| F. Epterb. 40 fl. P. | 75 | Silber | 32 3/4 |

Fahrten des Lokal-Dampfsbootes.

Von Pest nach Alt-Ofen: Vormittags 8, 10, 12 Uhr.
Nachmittags 2, 4, 6 " "
Von Alt-Ofen nach Pest: Vormittags 7, 9, 11 " "
Nachmittags 1, 3, 5 " "

Wasserstand der Donau am 15. April.

9 Schuh 3 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

Nr. 89.

16. April 1851.

Im Gasthose zur „Stadt Waizen“

in der Leopoldstadt, Salon Nr. 12,

wird Donnerstag auf kurze unbestimmte Zeit, täglich von Morgen 9 — 1, und von 2 — 6 Uhr Abends, präcise jede Stunde beginnend, ein

elektro-magnetischer Telegraph

zur Anschauung gebracht, wie er Berichte in einer Sekunde 64,000 Meilen befördert u. c., und diese als auch seine verschiedenen übrigen Arbeiten werden deutlich erklärt.

Honorar: Die Person 30 kr. Eine Gesellschaft von 3 Personen 1 fl. C.M.

Zu dieser belehrenden Unterhaltung ladet höflichst ein

Berta.

146—(1)

(144)

Babette Neubauer

(2, 6)

gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie

Strohüte, selbst von der Sonne gebräunte, auf eine ganz neue Art billigt puzt, grau u. schwarz färbt,

und nach den neuesten Formen umändert.

Adresse:

Königs-gasse, Rottenbiller'sches Haus, Nr. 1433, im Paraplumacher-Gewölbe.

(108)

Garantie

für

schnelle, sichere und gründliche Heilung

aller Formen sowohl akuter als chronischer

syphilitischer (geheimer) Krankheiten,

nach homöopathischer (sanftester) Heilmethode.

Grüne Baumgasse Nr. 301, v. Stock.

(141)

Haupt-Ziehung

der Braunschweiger Geldverlosung.

Gewinne: fl. 87,500, 52,500, 35,000, 17,500, fl. 9000, fl. 7000 u. c., zusammen 7000 Gewinne, wovon der Niedrigste schon fl. 56 beträgt. Bei dem unterzeichneten Großhandlungshaus sind gegen Einsendung des Betrages in Banknoten oder Coupons Lose à fl. 56 C.M., 1/2-Lose à fl. 28, 1/4-Lose à fl. 14, 1/8-Lose à fl. 7 C.M. zu beziehen. Verlosungsplan so wie seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.

Moriz Stiebel Söhne,

Banquiers in Frankfurt a. M.

141—(5, 6)

Aus Paris sind soeben ganz frisch und aus den vorzüglichsten und anerkanntesten Fabriken angekommen:



Zahnpulver von der Société Hygiénique,

Zahnpulver und Zahnpasta von Montpellier,

Odontine von Pelletier,

Eau de Botot und

Rowlands Odonto (aus London).

Diese Zahnreinigungs- und Conservierungsmittel nebst allen zur Toilette gehörigen Gegenständen sind fortwährend billigt zu haben bei

M. Lueff,

Parfümerie-Handlung am Christophplätzchen „zur Minerva.“

140—(3, 3)